



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

November 2024 · 15. Jahrgang · 169. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Feuer gewehrt – S. 3
- Boden vibriert – S. 4
- Jugend bewegt – S. 5
- Müll zirkuliert – S. 6
- Brote belegt – S. 7
- Natur vernetzt – S. 10

Die Folgen vom Sparen

Von der Haushaltssperre des Senats sind die Bezirke massiv betroffen. Etwa zehn Prozent weniger Geld steht der Verwaltung zur Verfügung. Pikanterweise sind von den Einsparungsmaßnahmen auch Kinder, Jugend und Kultur betroffen. Gerade der Schulbereich war schon zur Coronazeit extrem gebeutelt. Schulschließungen waren an der Tagesordnung. Später wurde dies als Fehler erkannt. Die Folgewirkungen für Kinder und Jugendliche waren dramatisch.

Und nun wird wieder laut über Einsparungen in diesem Bereich geredet. Dazu gehört gehörig viel Mut und Ignoranz denjenigen gegenüber, die sich nicht wehren können. Und eines Tages wird mit Entsetzen über kriminelle Jugendliche berichtet, die möglicherweise bei extremen Gruppierungen mitmischen und gesellschaftlichen Schaden anrichten.

Um das zu verhindern, sollte dort kein Geld gespart werden. Die Rechnung des Sparens wird hoch.

Petra Roß



GEDENK- und Informationstafel für Werner Seelenbinder. Artikel S. 5

Foto: mr

BVV macht klare Ansagen

Solidarität mit dem »Bajszel« und Ablehnung von Mittelkürzungen

Zwei Jahre hatte das Neuköllner Eisstadion geschlossen, nachdem der TÜV technische Mängel festgestellt hatte. Die Ungeduld unter den Eislauffans wurde immer größer, aber jetzt ist es endlich so weit: Im November können sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die gern Schlittschuh laufen, auf die Eröffnung freuen. Das geht aus der Ant-

wort von Bezirksstadtrat Hannes Rehfeld auf die mündliche Anfrage der SPD in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vom 16. Oktober hervor. Inzwischen wurde auch die Prüfung durch den TÜV ohne Beanstandung abgeschlossen. Jetzt muss nur noch die Vereisung beendet werden.

Die BVV hat ihre Solidarität mit der Programm-

schänke »Bajszel« bekundet, die in den letzten Wochen mehrfach Opfer antisemitischer und antiisraelischer Übergriffe wurde. Darunter war ein Brandanschlag, bei dem Türschlösser verklebt und damit bewusst Tote in Kauf genommen wurden. Die Sorgen palästinensischer Menschen, die um ihre Angehörigen und Freunde im Konfliktgebiet bangen, »dür-

fen und können jedoch keine übergriffigen oder gar gewalttätigen Taten auf andere Menschen in Neukölln rechtfertigen. Antisemitismus und Vernichtungswünsche gegenüber Israel dürfen keinen Platz in Neukölln haben«, heißt es in einer Entschließung, die mit den Stimmen von CDU, SPD und AfD angenommen wurden.

mr
Fortsetzung S. 3

14 Jahre KIEZ UND KNEIPE

Endlich wieder feiern

Es ist viel passiert seit der Gründung der KIEZ UND KNEIPE Neukölln vor 14 Jahren im Jahr 2010.

Nach einem engagierten Start und großer Unterstützung der Neuköllner Wirtschaft in Form von Anzeigenschaltungen ist die KIEZ UND KNEIPE heute das einzige Printmedium in Nordneukölln. Wir haben als Redaktion Hö-

hen und Tiefen erlebt, litten wie alle anderen auch während der Coronazeit. Wir mussten jedoch nicht aufgeben.

Neue Arbeitsmethoden haben sich auch bei uns eingeschlichen. Vieles wird heute online erledigt, wir brauchen deshalb auch kein Büro mehr. Nur die Anlieferung der Zeitung stellte ein Problem dar. Da sprang der »Bierbaum3«

in der Schillerpromenade ein, der nun die Zeitungen annimmt.

Es liegt nahe, dass wir unseren Geburtstag mit den Lesern und den Anzeigenkunden im »Bierbaum3« feiern.

Wir möchten uns am 16. November ab 18:30 Uhr bei den Anzeigenkunden und unseren Lesern, ohne die es uns nicht gäbe, herzlich bedanken.

Bei leckerem Essen und Musik der Gruppe »Funky Monkey« können gute Gespräche geführt und es darf getanzt werden.

Alle Leser, Unterstützer und Freunde der KIEZ UND KNEIPE sind eingeladen. Mitzubringen ist gute Laune und die Freude, Menschen wiederzutreffen oder neu kennenzulernen.

ro

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus Neuköllner Zeitungen vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempe



Neuköllnische Zeitung Montag, 3.11.1924
Rolltreppe auf dem Untergrundbahnhof Hermannplatz. Gelegentlich der Besichtigung der Londoner Verkehrseinrichtungen durch Berliner Verkehrsleute wurde den technischen Einrichtungen der Londoner Verkehrsgesellschaften besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dazu gehören auch die beweglichen Rolltreppen (Escalatoren), die von dem Direktor der Londoner Untergrundbahn und dem Leiter der Londoner »Otis«-Gesellschaft, der Erbauerin der Treppe, erläutert wurden. Die bewegliche Rolltreppe, die automatisch in die Tiefe fährt und wieder emporsteigt, kommt hauptsächlich für Untergrundbahn=Stationen in Betracht, die großen Personenverkehr aufweisen und bei denen bedeutende Höhendifferenzen in kurzer Zeit überwunden werden müssen. Die Station Hermannplatz

der im Bau befindlichen südöstlichen Reststrecke der Nord=Süd=Bahn soll nun eine solche Rolltreppe, an die sich auch die Berliner schnell gewöhnen werden, erhalten.

Neuköllner Tageblatt Sonnabend, 8.11.1924
Das Fünfmarkstück kommt. Die kleinen Werte des neuen Geldes sollen durch das Silbergeld dargestellt werden, von denen bereits die Werte über eine und drei Mark vorhanden sind. Wie wir hören, soll nun auch das Fünfmarkstück hergestellt werden.

Neuköllnische Zeitung Sonnabend, 8.11.1924
Die neueste Mode: Menschenhaar als Besatz. Elegante Frauen haben manchmal eigenartige Ideen. Kaum hat sich eine Mode etwas eingebürgert, wird sie bereits wieder von einer neuen, womöglich noch extravaganteren, verdrängt. Auf alle Fälle ist die neue Mode noch

nie dagewesen, das heißt, früher war sie bei den Indianern sehr beliebt, als diese noch große Vorliebe für Skalpe zeigten. Die eleganten Londonerinnen sind nämlich dazu übergegangen, die Pelzgarnituren an ihren Mänteln oder Roben durch menschliche Haare, meist Frauenhaare, zu ersetzen. Dieser Tage sah man beispielsweise in Picadilly eine Dame, deren Mantel mit Haaren von einem wunderbaren Blond ausgeschlagen war! Gute Geschäfte werden bei dieser Mode die Coiffeure machen, denn die mehr und mehr um sich greifende Mode des »Bubikopfes« fordert wahre Hekatomben von prächtigem, langem Frauenhaar. Dies Haar können nun auf eine neue Art verwertet werden.

Neuköllner Tageblatt Sonntag, 9.11.1924
Immer langsam voran. Seit Monaten werden die Gleise der Straßenbahn

auf der westlichen Seite der Kaiser Friedrichstraße ausgebessert, so daß der Fuhrwerksverkehr auf die östliche Seite abgelenkt werden mußte. Die Arbeiten werden aber in einem derartig langsamen Tempo ausgeführt, daß nicht abzusehen ist, wann sie endlich einmal zum Abschlusse gebracht werden. Zeitweilig ruhen die Arbeiten selbst bei günstiger Witterung Tage lang. Daß bei einer solchen langsamen Arbeit die Kosten für die Ausbesserungen verteuert werden, ist klar.

Neuköllnische Zeitung Freitag, 21.11.1924
Zopfabschneider und Kleideraufschlitzer treiben wieder ihr Unwesen. Der Zopfabschneider hat es besonders auf Mädchen abgesehen, die sich die Weihnachtsausstellung in den Schaufenstern ansehen. Er benutzt das zeitweilig herrschende Gedränge, um an sein Opfer unbemerkt heranzukommen.

Augenscheinlich aber ist seine Schere nicht scharf genug, denn in den drei Fällen, die zur Kenntnis der Kriminalpolizei gelangt sind, ist es ihm nicht gelungen, den Zopf ganz durchzuschneiden. - Der Kleideraufschlitzer macht sich das Gedränge in den Straßenbahnwagen zunutze. Er hat auf einer Linie, die zwischen dem Spittelmarkt und Tempelhof verkehrt, nach den bisher eingelaufenen Anzeigen sechs Frauen ein dreieckiges oder ein viereckiges Stück mit einer Schere aus dem Mantel herausgeschnitten, immer wahrscheinlich schon in der Nähe des Spittelmarktes.

Die Transkription der Zeitungstexte wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus den Originalen von 1924 übernommen. Die Originale befinden sich in der Zentral- und Landesbibliothek, Breite Straße 30, 10178 Berlin.

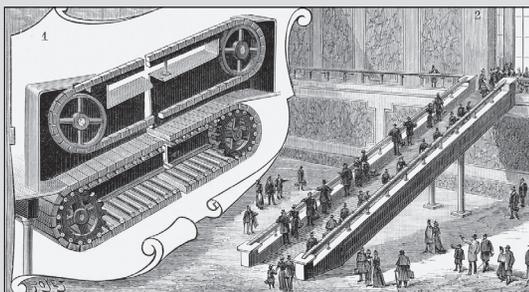
Die Innovation im Kaufhaus

Die Rolltreppe sorgt für neue Mobilität

Als fester Bestandteil in Kaufhäusern, Flughäfen, Bahnhöfen und vielen anderen öffentlichen Orten ist sie kaum noch wegzudenken – die Rolltreppe.

Der US-amerikanische Patentanwalt Nathan Ames scheiterte 1859 bei seiner ersten Konstruktion noch an der Frage des Antriebs. Die Stromerzeugung und somit die Möglichkeit eines elektrischen Antriebs führte erst Werner von Siemens 1866 zur Serienreife. Da zu dieser Zeit der Lift des New Yorkers Elisha Otis die Welt der vertikalen Beförderung eroberte,

wurden die Pläne aber nicht weiter verfolgt. Drei Jahrzehnte später war die Bevölkerung der großen Metropolen rapide gewachsen. Die Otis-Fahrstühle in den Warenhäusern konnten den Kunden-Ansturm auf die oberen Etagen kaum noch bewältigen. Da wurde 1895 im New Yorker Vergnügungspark Coney Island das »endlose Transportband für Menschen« des Eisenbahn-Ingenieurs Jesse Wilford Reno zur Sensation. Stufen hatte Renos Konstruktion nicht. Die Menschen standen auf einem Endlos-Band von



ROLLTREPPE mit Mechanik von 1893.

gelenkig gekoppelten, gerillten Holzbrettchen. Als eigentlicher Erfinder der Rolltreppe gilt aber George Wheeler. Die erste Rolltreppe nach seinen Plänen setzte sich 1893 an der New Yorker U-Bahn-Haltestelle

Cortlandt Station in Bewegung. Die ersten Konstruktionen dieser Art in Europa gingen 1898 in Betrieb. Sowohl im Leipziger Kaufhaus von August Polich wie auch im Londoner Waren-

haus »Harrod's« konnten Kunden die Innovation der vertikalen Mobilität ausprobieren. Ihren internationalen Siegeszug trat die Rolltreppe im Zuge ihrer Präsentation auf der Weltausstellung Paris 1900 an. In ihrer noch heute üblichen Ausführung baute ab 1920 die »Otis Elevator Company« Rolltreppen. Am 11. Juli 1925 wurde solch ein Modell erstmals in Deutschland in dem Kölner Warenhaus der Leonhard Tietz AG auf der Hohe Straße in Betrieb genommen.

Land soll sein Loch selber stopfen

BVV wehrt sich gegen Haushaltskürzungen

Fortsetzung von S. 1

Die Grünen enthielten sich der Stimme, weil sie die »Verquickung der Emotionen der palästinensischen Bevölkerung mit den Anschlägen für falsch halten«. Sie hatten deshalb einen Änderungsantrag eingebracht, der aber abgelehnt wurde.

Die Linke lehnte die Entschließung ab und brachte ihrerseits ebenfalls einen Änderungsantrag ein, in dem ein sofortiger Waffenstillstand für Gaza und eine Einstellung der Waffenlieferungen an Israel gefordert wurde. Auch dieser Antrag wurde abgelehnt.

Bereits in diesem Jahr hat Neukölln mit einer zu geringen Mittelzuweisung seitens des Senats zu kämpfen, was sich in einer erneuten Haushaltssperre niederschlägt. »Eine Absenkung der Mittel für 2025 wäre ein

kommunalpolitisches Fiasko« heißt es von Sei-



JANINE Wolter. Foto: mr

ten der Grünen. In einer weiteren Entschließung fordert die BVV daher: »Es darf keine Kürzungen im kommenden Jahr zu Lasten der Bezirke geben. Das Drei-Milliarden-Loch im Landeshaushalt 2025 muss das Land Berlin stopfen, ohne die Zuweisungen an die Bezirke abzusenken.«

Der Antrag wurde mit den Stimmen von SPD, Grünen und Linken beschlossen, CDU und AfD stimmten dagegen.

In dieser Sitzung wurde Janine Wolter (SPD) mit großer Mehrheit zur neuen Stadträtin für Bildung, Kultur und Sport gewählt. Sie bringt jahrelange Erfahrungen aus der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie mit, in der sie für den Ausbau der Gemeinschaftsschulen und die Schulaufsicht im Land Berlin zuständig war. Gleichzeitig ist sie Co-Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Bildung und Co-Sprecherin der AG Schule der SPD Berlin. Weil ihre Vorgängerin Karin Korte, die sich in den Ruhestand verabschiedet, noch bis Ende Oktober im Amt ist, wird Wolter erst am 4. November offiziell ernannt. mr

Weser im Umbau

Bald längste Berliner Fahrradstraße

Der Umbau der Weserstraße zur künftig längsten Fahrradstraße in Berlin geht voran.

Am 23. Oktober ist der nächste Abschnitt durch den Staatssekretär für Mobilität und Verkehr, Johannes Wiczorek, sowie den Neuköllner Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr, Jochen Biedermann, eingeweiht worden. Die restlichen Arbeiten in diesem Bauabschnitt können voraussichtlich bis Ende November fertiggestellt werden.

Mit dem Abschluss der Bauarbeiten zwischen der Fuldastraße und der Innstraße wächst der fertige Teil auf nunmehr 1,5 Kilometer.

Im Rahmen des Umbaus der Weserstraße werden auch zahlreiche weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität im Weser-

kiez durchgeführt. Dazu gehören modale Sperren an der Elbestraße für weniger Durchgangsverkehr sowie die Vergrößerung von Baumscheiben und die Ergänzung fehlender Bäume. Der bisherige Radweg wird dem Gehweg zugeschlagen, so dass mehr Platz für Fußverkehr entsteht.

Mit dem kommenden Bauabschnitt wird die Fahrradstraße bis zum S-Bahnhof Sonnenallee verlängert. Bis 2027 soll die Straße dann auf einer Gesamtlänge von über zwei Kilometern den Bahnhof mit dem Hermannplatz verbinden.

Die Gesamtkosten in Höhe von rund 3,7 Millionen Euro werden aus SIWANA-Mitteln sowie aus Mitteln des Städtebauförderprogramms »Lebendige Zentren und Quartiere« gefördert. pm

Die freiwilligen Retter von Rudow

120 Jahre ehrenamtlicher Einsatz rund um die Uhr!

Rudows Ortsgeschichte währt schon über 650 Jahre. Mit der Eingemeindung 1920 in die Großgemeinde Berlin verschwand viel historische Bausubstanz, doch der ursprüngliche Dorfgemeinschaftscharakter lebt weiter und so auch seine 1904 gegründete Freiwillige Feuerwehr. Sie untersteht der Berliner Berufsfeuerwehr, ist damit gleich gekleidet und ausgerüstet. Nach 1945 sollten alle im ehemaligen Westteil Berlins etablierten Freiwilligen Feuerwehren abgewickelt werden. Das wurde schnell gestoppt, da die Berufsfeuerwehr nicht allein alle an sie gestellten Anforderungen erfüllen konnte.

Am 10. November 2024 wird die FF Rudow 120 Jahre alt und ist damit hier vermutlich die älteste noch immer aktive freiwillige Bürgerwehr. Nicht selbstverständlich ist ihr Typ-A-Status, was

einen eigenen Ausrückbereich und Wagenpark bedeutet. Sie agiert aber auch berlinweit und im Umland. Intern wurde schon gefeiert, sogar mit freundschaftlich verbundenen Kameraden aus Lippoldsberg (Wesertal), die extra mit einem Rettungswagen kamen. Erst das 125. Jubiläum wird wieder groß gefeiert.

Im Einsatz sind 35 hochmotivierte Frauen und Männer im Alter von 18 bis 60 Jahren. Diese Ehrenamtlichen opfern rund um die Uhr mehr als nur ihre Freizeit, sie nehmen freiwillig Belastungen ihrer Familien, ihrer Arbeitgeber und für sich selber gern in Kauf. Eine stetig wachsende Komplexität und Technisierung lassen es schon lange nicht mehr zu, mal en passant Leben zu retten oder einen Brand zu bekämpfen. Heute ist die Wache 24/7 besetzt. Zum Ehrenamtsalltag in der Freizeit gehören re-

gelmäßige Schulungen, Fortbildungen und Training, auch das an der eigenen Fitness.

Die Freiwilligen werden nicht mehr wie früher mittels Horn oder Sirene aus dem Bett, vom Kaffeetisch oder, seltener,

In Rudow erfüllen das überwiegend engagierte Schichtarbeiter in ihrer Freizeit, wann immer die auch sein mag. Personell ist die Wache noch gut aufgestellt. Vorgebildeter, engagierter Nachwuchs kommt mehrheitlich aus der 1981 gegründeten Jugendfeuerwehr. Der Förderverein FF Rudow unter Gudrun Nägeler sorgt nicht nur dafür, spontan an Einsatzorten eine Verpflegung aufzubauen, sondern auch, dass die notwendige und gute Jugendarbeit finanziert bleibt.

Es gehört schon viel Idealismus und Liebe zur Tätigkeit dazu, für andere stets bereit zu sein und dafür sogar sein Leben einzusetzen. Motivation kommt hier aus der besonderen Kameradschaft und der Anerkennung geleisteter Hilfe, nicht wegen der inzwischen sechs Euro betragenden Aufwandspauschale pro

angefangener Einsatzstunde. Ein Dabeibleiben fällt nicht immer leicht, besonders wenn die eigene psychische Belastung zum Trauma gerät. Dafür gibt es die regelmäßigen Nachbesprechungen und, falls erforderlich, auch professionelle Hilfe.

Zunehmend belastend greift die Bürokratie in gewohnte Abläufe ein. Gern würde der amtierende Wehrleiter Björn Zirkel öfter mit den Kameraden ausrücken, aber ein stetig wachsender Büroaufwand verhindert das zunehmend. Bleibt nur zu hoffen, dass die Frauen und Männer der FF Rudow weiterhin täglich ihren Dienst verrichten, trotz sich unverständlicherweise mehrender Angriffe auf Helfer im Einsatz, die dieses Ehrenamt völlig unnötig zusätzlich belasten. rr

Mehr unter: <http://ff-rudow.de/>



vom Arbeitsplatz weggeholt. Ein Alarm muss innerhalb von vier Minuten »abgemeldet« werden und bis zum tatsächlichen Eintreffen vor Ort sollten nicht mehr als zwölf Minuten vergehen.

125 Jahre Albrecht Dürer-Gymnasium

Eine traditionsreiche Schule feiert Geburtstag

Im Jahre 1899 wurde das Neuköllner Albrecht Dürer-Gymnasium als Oberrealschule gegründet.

An der Bildungseinrichtung, dessen Maskottchen Albrecht Dürers berühmtes Nashorn ist, wurden anfangs ausschließlich Jungen unterrichtet, die sich auf mathematisch-technische Berufe und ein naturwissenschaftliches Studium vorbereiteten. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg öffnete sich die Schule auch für Mädchen. Heute lernen in dem denkmalgeschützten Gebäude in der Emser Straße 133, das von Neuköllns erstem Stadtbaurat Reinhold Kiehl entworfen wurde, rund 700 Kinder und Jugendliche.

Eine Besonderheit der Einrichtung: Sie ist eine von sieben Berliner Schulen, die Schnelllernerklassen anbieten. Besonders begabten Mädchen und Jungen wird in den Jahrgang-

stufen fünf bis zehn der normale Lernstoff zügiger vermittelt, so dass fünf Stunden in der Woche für zusätzliche Kurse zur Verfügung stehen. Außerdem können die Kinder zwei Jahre lang das Spielen auf einem Blas- oder Streichinstrument erlernen.

Mit einem kleinen Festakt in der Aula, bei dem die Tanzgruppe, die Big Band und der Chor der Schule ihre Auftritte hatten, wurde das Jubiläum am 17. Oktober gefeiert. Schulleiterin Lonie Keller begrüßte die Gäste und dankte allen, die zum Gelingen der Feier beigetragen hatten.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel dankte den Lehrern in seinem Grußwort für ihre Arbeit, die sie oft unter hohem Druck leisten. Schulen seien ein Spiegel der Gesellschaft, hier müssten Lösungen gesucht werden, was allerdings nicht immer konfliktfrei gelinge. Als ehemaliger Lehrer konn-

te er da aus eigener Erfahrung sprechen.

Auch Bildungsstaatssekretärin Christina Henke gratulierte dem Gymnasium: »Das Al-

Umgang mit Rassismus, die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit, das zwei Schüler und eine Schülerin mit dem



DIE Tanzgruppe in Aktion.

Foto: mr

brecht Dürer-Gymnasium steht für Vielfalt, seine einzigartige Dalton-Pädagogik und die herausragende Begabungsförderung.« Besonders beeindruckend sei der große persönliche Einsatz aller, die das Schulleben aktiv mitgestalten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Podiumsgespräch über den

direkt gewählten Bundestagsabgeordneten Hakan Demir (SPD) führte.

Die Mehrheit sei für eine offene Gesellschaft und denke anders als Extremisten behaupten, sagte Demir. Das müsse sie aber auch in der Öffentlichkeit zeigen und sich gegen Tendenzen, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu untergra-

ben, zur Wehr setzen. Da müssten auch Schulen nicht neutral sein, sondern sollten sich selbstbewusst positionieren.

Geschlechterstereotype müssten bereits in der Schule aufgebrochen werden. Er verwies auf die »Girls Days«, Aktionstage, an denen sich Mädchen über bisher von Männern dominierte Berufe informieren können, und Mentoringprogramme sowie Netzwerke, in denen sich Frauen gegenseitig unterstützen. Um Chancengleichheit zu gewährleisten, seien 15 Euro Mindestlohn und Kindergrundsicherung gute Instrumente.

Um das alles zu erreichen, sei politische Bildung von der Kita bis zum Seniorentreff und gesellschaftliches Engagement gefragt.

Mit seinen Forderungen rannte Demir offene Türen ein. Darauf deutete zumindest der kräftige Beifall hin.

mr

Vibrirender Hörstuhl und heißer Kompost

Die Ausstellung »Stadt Natur Mensch« zeigt ganz neue Seiten von Kleingärten

An der Hermannstraße 186 gibt es ein neues Gebäude und viele haben sich schon gefragt, um was es sich dabei handelt. Darin befindet sich das neue Bundeszentrum der Kleingartenvereine Deutschlands. Das allein wäre noch keine große Nachricht. Aber dort gibt es auch eine neue Dauerausstellung mit dem Titel »Stadt Natur Mensch – Kleine Gärten, große Wirkung«.

Stadt und Natur, das ist für viele Menschen wohl ein Widerspruch. Dass es manchmal in der Stadt sehr viel wilder zugeht als auf dem Land, zeigt nicht zuletzt die Vielfalt der Insekten sehr eindrucksvoll. Warum sie sich in einer Stadt wie Berlin sehr viel wohler fühlen und welche Rolle Gärten dabei spielen, können die Besuche-

rinnen und Besucher der Ausstellung »Stadt Natur Mensch« anschaulich, interaktiv und sehr lehrreich entdecken.

Der Rundgang durch die Ausstellung beginnt im Asphaltschungel und führt über verschiedene Stationen aus dem Lärm der Stadt heraus in die Natur und die Kleingärten. Besucherinnen und Besucher lernen viel über Berlin und wie sich Stadt, Bevölkerung und Kleingärten entwickelt haben. Auf einem Hörstuhl kann man das Bodenleben nicht nur hören, sondern über Vibrationen auch fühlen. Und so ein Kompost ist schon richtig cool, auch wenn es innendrin ziemlich heiß wird, was man mit der eigenen Hand erfühlen kann.

Auch auf der Erde wird es bekanntlich ziemlich

heiß. Wie viel unsere Ernährung dazu beiträgt, kann man beim

zu heben – und ganz nebenbei tragen die Kleingärten mit ihren



SPANNEND auch für Schulklassen.

Foto: pm

Gewichtheben selbst ausprobieren. Bekommt man ein Kilo Rindfleisch noch gehoben, wenn das ganze CO₂ dranhängt, das bei der Produktion verursacht wird? Da sind die im Kleingarten gezogenen Tomaten oder Karotten schon leichter

nährstoffreichen Böden auch noch zur Bindung von Kohlenstoff bei, der dann nicht mehr als CO₂ in die Atmosphäre gelangt.

Die Arten- und Sortenvielfalt präsentiert sich in der Ausstellung genauso bunt wie im Kleingar-

ten und in der Natur. Erarbeitet wurde die Ausstellung vom Bundesverband der Kleingartenvereine in Kooperation mit der Berliner Agentur »Rotes Pferd«. Herausgekommen ist eine wundervoll kurzweilige abwechslungsreiche, anschauliche und interaktive Ausstellung, die immer wieder für kleine Aha-Momente sorgt und ganz nebenbei viel Wissen vermittelt. Dadurch ist die Ausstellung spannend sowohl für Erwachsene wie für Schulklassen.

pm
Dauerausstellung »Stadt Natur Mensch«, Di/Do/Sa 11-17 Uhr, BKD-Bundeszentrum, Hermannstraße 186 (U8 Leinestraße) Eintritt: 6 / 2,50 € www.stadt-natur-mensch.de

Jugendbewegung

ALBA engagiert sich in der Gropiusstadt

ALBA Berlin hat in der Gropiusstadt einen neuen Jugendclub eröffnet und bietet kostenfreie Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche an.

Der Jugendclub Alba Gropiusstadt wird durch die ALBASpross GmbH, dem freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe von ALBA getragen. Die offenen Sport- und Bewegungsangebote des neuen Clubs richten sich an Kinder und Jugendliche von 12 bis 18 Jahren. Im Vordergrund stehen Bewegung und die positiven Auswirkungen von gemeinschaftlichem Sport und Spiel. Die Räumlichkeiten und Freiflächen des Clubs stehen kostenfrei zur Verfügung.

Philipp Hickethier, Leiter Bildung und Soziales bei ALBA: »Wir bringen Bewegung dahin, wo die Kinder schon sind. Der neue Jugendclub ist die logische Weiterentwicklung. Wir erweitern hierdurch unser Programm um offene Sport- und Bewegungsangebote nach der Schule und schaffen einen Anlaufpunkt für alle Jugendlichen im Kiez. Kommt vorbei!«

Stephan Machulik, Staatssekretär für Wohnen und Mieterschutz: »Sport und Bewegung sollen direkt im unmittelbaren Wohnumfeld der Jugendlichen niederschwellig zugänglich sein. Dank des Engagements von ALBA und der Unterstützung der »degewo« haben die

Kinder und Jugendlichen der Gropiusstadt nun einen Raum für zusätzliche außerschulische und sportpädagogische Angebote. Mit dem neuen ALBA-Jugendclub Gropiusstadt zeigen wir: Wenn Senat, Bezirk und engagierte Akteure der Stadt an einem Strang ziehen, gelingt eine jugendgerechte Quartiersentwicklung für Berlin.« Jochen Biedermann, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr: »Seit zehn Jahren gehört ALBA zu den engen Partnern des Bezirks in der Gropiusstadt. ALBA leistet dort tolle Arbeit in unseren Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und darüber hinaus. Umso mehr freue ich mich, dass durch die Städtebauförderung jetzt der ALBA Jugendclub in der ehemaligen Milchbar im Gropiushaus eröffnen kann.«

Der Jugendclub wird gefördert aus Mitteln des Städtebauförderungsprogramms »Sozialer Zusammenhalt« der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen und des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Das Programm verfolgt die Ziele, die Wohn- und Lebensqualität sowie die Nutzungsvielfalt in den Quartieren zu erhöhen, die Integration aller Bevölkerungsgruppen zu unterstützen und den Zusammenhalt in der Nachbarschaft zu stärken.

pm

Gedenken an einen Unbeugsamen

Vor 80 Jahren wurde Werner Seelenbinder ermordet

Am 2. August vor 120 Jahren wurde der Ringer, Kommunist und Widerstandskämpfer Werner Seelenbinder geboren, einer der bekanntesten und erfolgreichsten Arbeitersportler der Weimarer Republik. Er wurde sechsmal Deutscher Meister, belegte 1936 bei den Olympischen Spielen in Berlin den vierten Platz und gewann 1937 und 1938 jeweils die Bronzemedaille bei den Europameisterschaften im Ringen. Die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen nutzte Seelenbinder, um für den kommunistischen Widerstand Kontakte ins Ausland zu knüpfen und verbotene Schriften zu schmuggeln. Anfang 1942 wurde er von der Gestapo verhaftet und vom Volksgerichtshof Potsdam wegen »organisierter Vorbereitung zum Hochverrat und landesverräterischer Feindbegünstigung« zum Tode verurteilt. Nach 33 Monaten Haft und Folter wurde er am 24. Oktober 1944 im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet.

Jedes Jahr an einem Sonntag um den 24. Oktober herum organisiert die »Verenigung der Verfolgten des Naziregimes – Verband der Antifaschistinnen und Antifaschisten« (VVN-VdA) unter dem Motto »Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!« eine Gedenkfeier am Grab Seelenbinders, das sich am Haupteingang des nach ihm benannten Stadions an der Oderstraße befindet.

Am diesjährigen Termin am 20. Oktober gab es erstmals neben Reden und Musik auch Infostände vieler antifaschistisch bewegter Menschen und Gruppen. Sie boten Gelegenheit, bei einem Kaffee und einem Stück Kuchen mitein-

Musikalisch begleitet wurde die Feier vom »Schalmeienorchester Fritz Weineck«, dem »Arbeiter- und Veteranenchor Neukölln« mit Mitgliedern des »Hans-Beimler-Chors«, dem Rapper Refpolk und der Band



FAHNEN und Blumen am Grab.

Foto: mr

ander ins Gespräch zu kommen.

Seelenbinder habe viele Spuren hinterlassen, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel in seinem Grußwort und dankte dem Verein dafür, diese Spuren sichtbar zu halten. Er rief alle Demokraten dazu auf, zusammenzustehen und gemeinsam wachsam sein, wenn demokratische Rechte unter Druck geraten oder in Gefahr gebracht werden, auch wenn sie politisch manches trenne.

Georg Kreuzer von der VVN-VdA Neukölln erinnerte an den Schwur von Buchenwald als eine der wichtigsten Lehren aus dem Faschismus: »Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Lösung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.«

»Querbeet«. Der Sport war durch die U-15 Mannschaft des »SV Tasmania« vertreten.

Am Eingang des Werner-Seelenbinder-Sportparks ist seit Kurzem eine Gedenk- und Informationstafel zu besichtigen, deren Herstellung bereits im Juli 2017 von der Bezirksverordnetenversammlung beschlossen wurde. Was derzeit zu sehen ist, sei aber nur eine »erste Umsetzung« sagte Georg Kreuzer von der VVN-VdA Neukölln. Es sei geplant, die endgültigen Gedenktafeln aus nachhaltigerem Material zu fertigen. Dafür laufe gerade eine Spendensammlung. Ist genug Geld beisammen, sollen die Informationen von QR-Codes und Links zu einem längeren Text über Seelenbinder ergänzt werden. mr

SONNTAG ESSEN in der Liesl Weinwirtschaft

10.11. Martinstag - slowenischer Weinfeiertag
mit frischem Wein und traditionellem Entenessen

17.11. Eine Studie in Scharlachrot - Borschtsch (Rote-Bete-Suppe)
mit saurer Sahne, Salo und Meerrettich-Wodka
- ein heißer ukrainischer Abend von Anton Petrov

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN: jetzt auch Mittwochs ab 17:00!

HINTERZIMMER-WEINLADEN in der LIESL

Große Auswahl an naturbelassenen Weinen aus dem Alpe-Adria Raum
info@lieslwein.de fon +49 160 285 62 62 www.lieslwein.de



Nogatstraße 30, 12051 Berlin, Neukölln

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Samstag von 17 - 23 Uhr

Sonntags von 17 - 22 Uhr

Begegnen, beraten und teilen

Die Warthestraße hat ein neues nachbarschaftliches Zentrum

Während der Verkehr auf der Hermannstraße tobte, fand um die Ecke in der Warthestraße 73 eine Einweihungsveranstaltung statt. Am Nachmittag des 11. Oktober trafen Nachbarn aus dem Schillerkiez, aber insbesondere aus der Warthestraße zusammen, um das neue Stadtteilzentrum »Kiezbegegnung«, dessen Träger die »interkular gGmbH« ist, zu feiern. Es gab internationale kulinarische Köstlichkeiten, Stände mit Kleidertausch, Foodsharing und Siebdruck. Zahlreiche Spielgeräte beschäftigten die Kinder zur Entlastung der Eltern. Eine gute Stimmung verführte die Menschen dazu, lange zu bleiben. Jochen Biedermann, Stadtrat für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr, eröffnete unter Applaus der Gäste das Stadtteilzentrum.

Das Besondere an diesem Stadtteilzentrum ist die Idee, dass Integrationsprozesse für Zugewanderte nicht hintereinandergeschaltet

werden dürfen, sondern parallel ablaufen müssen. Das betrifft die Bereiche Wohnen, Arbeiten und Nachbarschaft. Praktisch umgesetzt heißt das, dass hier Sozialberatung für Flüchtlinge angeboten wird und dass in den Räumlichkeiten aktuell bereits Yoga und ein Chor stattfinden. Darüber

die Nähmaschine in der Wohnung nur einmal im Jahr genutzt wird und die andere Zeit nutzlos im Weg herumsteht, dann kann sie auch in der »teilbar« stehen und vielen Nutzern zugänglich gemacht werden. Gleiches gilt für die Bohrmaschine oder andere Werkzeuge. Koordiniert



EINWEIHUNG mit Ballons.

Foto: ro

ber hinaus können Kiezbewohner die Räumlichkeiten für ihre Interessen anfragen.

In der Warthestraße 73 ist zudem der Leihladen »teilbar« entstanden. Es geht um Maschinen oder Geräte, die nicht oft benötigt werden. Wenn

wird das Ausleihen von den Mitarbeitern des Trägers »interkular gGmbH«. Die Organisation des Ausleihens sollen Ehrenamtliche erledigen. Geplant ist auch, dass bald online ausgeliehen werden kann. ro www.kiezbegegnung.de 42

Wege zu Mehrweg

Weg mit dem Müll auf der Karl-Marx-Straße

Neukölln hat eine Zero-Waste-Beauftragte samt Team. Müll soll gar nicht erst entstehen oder im Kreislauf wieder zu Rohstoff werden. Bezirk, Senat und Beteiligungsgremium haben ein hehres Ziel – packen wir's an.

Die Vorstellung von Zero-Waste-Strategien erfolgte Ende September vor dem Rathaus. Auf die Karl-Marx-Straße heruntergebrochen könnte man zum Beispiel, wie in der Müllerstraße mit einigem Erfolg praktiziert, die Verursacher von To-Go-Müll – also Imbisse, Bäckereien und andere direkt ansprechen. Diese sollten auf Mehrweggeschirr umsteigen und zunächst mindestens Abfallbehälter vor ihren Geschäften aufstellen.

Darüber hinaus braucht es eine Änderung des Verpackungsgesetzes zwecks verbindlicher Mehrwegverpflichtung für Anbieter mit Läden auch unter 80 Quadratmetern und wenigen Mitarbeitern.

Beim Zentrumsdialog von Citymanagement und Sanierungsbeauftragtem am 10. November in der Alten Post wird es um die gemeinsame Gestaltung der Karl-Marx-Straße gehen.

Angesprochen werden anliegende Geschäftsleute und ihre Kunden. Zum Austausch über Trends und Branchenmix gehört auch das Thematisieren von Fast-Food, Fast-Fashion und Lichtverschmutzung samt praxisnaher Gegenmaßnahmen.

Der Senat hat sich mit einer eigenen verwaltungsinternen Reihe die städtischen Zentren vorgenommen. Das Beteiligungsgremium KMS (Karl-Marx-Straße) hat ihr Vorstellungen bezüglich einer Änderung des Verpackungsgesetzes und einer Gestaltungsatzung gegen flächige Werbung mitgegeben.

Veranstaltungsort für das öffentliche Stadtforum des Senats am 18. November wird das ehemalige Kindl-Gelände sein, und im Mittelpunkt wird die Kreislaufwirtschaft stehen.

Der Standort passt. Das »Vollgut« versucht, seinen baulichen Bestand klimaschonend zu entwickeln und hat gerade Fördermittel vom Bund erhalten.

Es gibt also diverse Ansätze – fangen wir mit dem Müll auf der Straße an und hören mit dem Abriss sanierungsfähiger Gebäude auf.

Marlis Fuhrmann



WAS MACHEN DIE EIGENTLICH FÜR NEUKÖLLN?

DAS.  Sicherer Fuß- und Radverkehr
Gestärkte Stadtnatur
Bezahlbares Wohnen
Solidarisches Miteinander

Wir trauern um unsere langjährige Weggefährtin und engagierte Jugendstadträtin



Gabi Vonnekold
*11.4.1952 †30.9.2024

Als gebürtige Neuköllnerin und Gründungsmitglied der Alternativen Liste hat sie grüne Politik in unserem Bezirk und im Land Berlin über Jahrzehnte maßgeblich mitgeprägt.

Mit ihr verlieren wir, verliert Neukölln eine engagierte Sozialpolitikerin mit starkem Gerechtigkeitssinn und klarer Haltung, die sich stets für die Menschen und besonders die Jugendlichen ihres Bezirkes eingesetzt hat.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NEUKÖLLN
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN BERLIN  GRÜNE FRAKTION NEUKÖLLN
GRÜNE FRAKTION BERLIN

Cichetti, Kassetten, Kohlrabi und Currys

Übernahmen und Wiedereröffnungen in der Reuterkiezgastronomie

Das Bäumchen-wechsel-dich in der hiesigen Gastrolandschaft hat wieder an Dynamik zugelegt. Bock und Personal und Publikum sind noch da, zum Glück.

Experimenteller Musik und/oder belgischen Bieren zugewandte Menschen schätzen die »O Tannenbaum«-Bar des Musikers Pieter Kock, seit 2017 in der Her-

sten erzeugt einen kreativ-chaotischen Schmelztiegelvibe. Gleich am Eingang bietet mitunter der »Zapa«-Pop-up-Platzenladen rare Vinyls und Musikkassetten(!) abseits des Mainstreams feil und DJs legen Über-raschendes auf. Die »Schanki« (»Schankwirtschaft_O_Tannenbaum«) lässt mit Bier, Snacks und harten

sonnenreichen »Gran Casino«- Pizza- und -Pasta-Ristorante schräg gegenüber dankend an. Just eröffnete das »Barettino« neu – als Weinbar. Markante, gern französische/elsässische Naturweine, Pet Nats, Champagner, aber auch das einladende Interieur mit Stuck, Spiegeln, Bildern, Marmor-tischchen, Kaminofen und Vinylmusik treffen den insbesondere femininen Feierabendnerv. Venezianisch belegte Cichetti-Brote sind leckere Begleithäppchen für gepflegtes Dolcefarniente (süßes Nichtstun).

Nicht neu, aber nach 16 Monaten wieder da ist Jonas Merold mit seinem regional-saisonalen Besserschmeckerrestaurant »merold« an der Pannier- Ecke Pflügerstraße. 2021 eröffnete der Tim-Raue-Schüler hier sein erstes eigenes Lokal, das mit seiner Koch- und Fermentierkunst stadtweit Kenner überzeugte. Dann wurden die Bausubstanz, Böden, Statik und Kellernäse des alten Hauses zum Problem, die Sanierungen zogen und zogen sich. Aber Merold konnte fleißig und zäh überbrücken und bietet nun auf kleiner, feiner Karte wieder neudeutsche (Nicht-zu-)Edelküche, bio und samt Wirtshausgem wie Bratwurst, Tartar oder Rinderbacke. Produktfokussiertes Di-

nieren für Pärchen wie Gruppen.

Weniger gediegen, eher schlicht und familiär – wie beim Vorgänger, dem griechischen Familienbetrieb »Café a'lu« – isst es sich am Reuterplatz im »Curry Ceylon«. Würzige srilankesische und südindische Gerichte wie »Bio-Lamm fried Reis«, aber neben Currys diverser, natürlich auch vegetarischer Art auch »Appa« (Pfnankuchenschalen aus Reismehl und Kokos), »Kottu Roti« (Pfnanengerichte auf Basis von Fladenbrotstücken) oder nepalesische »Mo-

mo«-Teigtaschen zeugen von jungindischer Individualität. Es bleibt bunt und bewegt im Kiez.

h1b

Barettino, Reuterstraße 59, Mi – So 17 – 01 Uhr, www.barettino.de

43

Schankwirtschaft O Tannenbaum, Weserstr. 19, i.g.l. ab ca. 16 Uhr, Instagram: otannenbaum-berlin

44

merold, Pannierstr. 24, Mi – Sa 19 – 23 Uhr, www.restaurant-merold.de, Instagram: restaurant_merold

45

Curry Ceylon, Nansenstr. 3, Mi – Mo 17 – 23 Uhr

46



DOLCEFARNIENTE.

Foto: h1b

mannstraße ansässig. Bereits vor einem halben Jahr wurden mit der Weserstraßen-Eckneipe Ecke Tellstraße – zuletzt war hier das »Zum Krokodil« – zusätzliche, größere Räumlichkeiten gefunden. Der Tresen ist gewohnt lang, der Raucherraum verraucht, die unordentliche Mischung aus Einrichtung und Gä-

Sachen den Tannenbaum-Spirit weiterwachsen.

Die urige Gastrobar »Barettino« war für gutes italienisches Essen, gerade auch draußen zum Brunch, Trinken und Atmosphäre beliebt – doch schloss zum Jahreswechsel abrupt. Die Nachmieteranfrage nahmen Liza und David Regehr vom

Café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

Bierbaum 3
12049 Berlin
Schillerpromenade 31
Tel.: (030) 62727535
Handy (0163) 6415161
www.bierbaum3.de

www.veganladen-kollektiv.net
an Richardplatz Karl-Marx-Platz 24

Mo, Di, Do, Fr 9 - 20 Uhr
Mi 12 - 20 Uhr
Sa 9 - 16 Uhr
(9 - 18 Uhr
Mai - Sept.)

Lebensmittel
Tiernahrung
Süßigkeiten
Accessoires
Kosmetika
Kaffee&Kuchen

Dr. Pogo

alles vegan viel bio
möglichst fair & regional

SOLIDARITÄT MIT DEM BAJSEL!

“DER VERSUCHTE BRANDANSCHLAG, DER ENDE SEPTEMBER STATTEGEFUNDEN HAT, IST ZUTIEFST ZU VERURTEILEN. EIN GLÜCK KONNTE HIER SCHLIMMERES VERHINDERT WERDEN. DER POLITISCHE STAATSSCHUTZ ERMITTELT UND WIRD AUCH HOFFENTLICH ERGEBNISSE ERZIELEN - UND POLIZEISCHUTZ IST IN DER ZWISCHENZEIT GESICHERT. UNSERE VOLLE SOLIDARITÄT GILT DEN BETREIBERN DES BAJSEL!”

CORDULA KLEIN
FRAKTIONS-VORSITZENDE

Jetzt unseren Newsletter abonnieren!

Unsere nächste Sprechstunde: 28.11. | 18:00 im Restaurant Casa Adello

SPD-FRAKTION im Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin
Telefon: 030 / 90239 24 98

FRAKTION NEUKÖLLN

ANLIEGEN, FRAGEN, NEWSLETTER:
info@spdfraktionneukoelln.de

SPD

Landsmann
Internationale Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

Mitmachen, Mitfeiern, Mitgestalten

Aufruf zum Festival »650 Jahre Britz«

Die halbe Welt kennt Neukölln – aber wer kennt Britz? Immerhin 44.000mal würden wir bei dieser Frage »Ich, Ich, Ich!« hören... denn so viele Menschen leben in Britz – dem Stadtteil von Neukölln, der im Jahr 2025 seinen 650. Geburtstag feiert. Grund dafür ist die erste Erwähnung des Ortes Britz im Landbuch Kaiser Karls IV. im Jahre 1375. Und da das Feiern gemeinsam mehr Freude macht, möchten wir mit diesem Aufruf zur aktiven Teilnahme ermutigen.

Erst auf den zweiten Blick entdeckt man in Britz zahlreiche bedeutende Denkmale, Kultur- und Naturstätten. Weltruhm hat unter den verschiedenen Großsiedlungen die zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende Hufeisensiedlung. Viele kennen zudem den Britzer Garten mit seiner Holländerwindmühle, in der man sich »vermehren« lassen kann. Doch wer weiß schon, dass in Britz heute wieder Wein angebaut wird und ein Hindutempel neben einem ehemaligen Krankenhaus das Stadtbild quatschbunt einfärbt? Neben großen Industrie- und Gewerbearealen, ausgedehnten Kleingartenanlagen und bedeutenden Parks bietet Britz einen noch immer

erkennbaren historischen Dorfkern und eine der schönsten historischen Gutsanlagen Berlins. Flankiert von alten Bauernhäusern lädt dieser Kulturstandort ganzjährig zur Teilnahme an Veranstaltungen aus Kunst, Geschichte und Musik ein.

Britz ist ein Ort mit bewegter Geschichte und

sind viele Veranstaltungen aus, von und über Britz. 2025 soll das Jahr von Britz werden. Ein Jahr in dem dort ansässige Akteure und Institutionen sich und damit ihren Kiez präsentieren. Ein Jahr, in dem Britz genannt und gesehen wird. Eine einzelne Veranstaltung wird schnell übersehen – an vielen Veran-

staltungen kommt man schwerlich vorbei. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine gemeinsame Plattform geschaffen. Kern des dezentralen Konzeptes ist, alle Veranstaltungen unter einem Label via Website, Logo und Bewerbung zu versammeln. Die einzelnen Akteure führen ihre Veranstaltungen eigenständig durch.

Einige Höhepunkte für das Jubiläumsjahr stehen

festakt im Rahmen des Sommerfestes auf dem Gutshof Britz am 19. Juli 2025. Am 7. November 2025 wird die Ausstellung »300 Jahre Hertzberg und Rode« (Arbeitstitel) im Schloss Britz eröffnet. Interessierte melden sich gerne beim Organisationskomitee des Festivals: Werner Schmidt (Koordinator): W.Schmidt@650-Jahre-Britz.de pm



DER Gutshof – heute Kulturzentrum.

Foto: mr

Wir rufen hiermit Vereine, Initiativen und engagierte Bürger auf, sich aktiv an der Gestaltung des Festival-Programms zu beteiligen. Angestrebt

werden

festakt im Rahmen des Sommerfestes auf dem Gutshof Britz am 19. Juli 2025.

Am 7. November 2025 wird die Ausstellung »300 Jahre Hertzberg und Rode« (Arbeitstitel) im Schloss Britz eröffnet. Interessierte melden sich gerne beim Organisationskomitee des Festivals: Werner Schmidt (Koordinator): W.Schmidt@650-Jahre-Britz.de pm

festakt im Rahmen des Sommerfestes auf dem Gutshof Britz am 19. Juli 2025.

Am 7. November 2025 wird die Ausstellung »300 Jahre Hertzberg und Rode« (Arbeitstitel) im Schloss Britz eröffnet. Interessierte melden sich gerne beim Organisationskomitee des Festivals: Werner Schmidt (Koordinator): W.Schmidt@650-Jahre-Britz.de pm

Interessierte melden sich gerne beim Organisationskomitee des Festivals: Werner Schmidt (Koordinator): W.Schmidt@650-Jahre-Britz.de pm

Mauerbau

Zeitzeugengespräch

10. November – 16:00
Cafe Endorphina, Elsenstr. 52

Es sind 35 Jahre her, seitdem die Mauer fiel. Welche Freude lösten die daher gesagten Worte des damaligen Mitgliedes des SED Politbüros Günter Schabowski aus: »Das tritt nach meiner Kenntnis ... ist das sofort, unverzüglich.« Alle glaubten diesen Worte nicht so recht. Aber im Laufe des Abends probierten DDR-Bürger aus, ob eine Ausreise möglich sei.

Wilfried Seiring, ehemaliger Leiter des Berliner Landesschulamtes, wohnte um 1960 in der Elsenstraße, wo er hautnah verfolgen konnte, wie sich der Mauerbau entwickelte. Er erlebte die Fluchtversuche an der Heidelberger Straße. Die »Freunde Neukölln e. V.« freuen sich, einen solchen Zeitzeugen präsentieren zu können, der über diese Ereignisse berichten kann.

Bei Kaffee oder Tee und einem Stück Kuchen plaudert es sich angenehm über die Ereignisse von damals.

Kosten: 10 € inkl. Tee oder Kaffee und ein Stück Kuchen.

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich (begrenzte Plätze): an Werner Schmidt, Denkmalpflege@Neukoellner-Freunde.de

Gute Nachrichten von Tasmania

Siegesserie in der Liga – Neukölln-Derby im Pokal

Wahrlich golden präsentierte sich der Oktober in sportlicher Hinsicht für den Neuköllner Oberligisten »SV Tasmania« – und strahlt damit noch in den für gewöhnlich (vom Wetter her) trüben November hinein. Genau genommen begann die Erfolgsserie der Blau-Weiß-Roten dabei schon Ende August (3:0 in

ben Stunde mit 2:0 vorne und kontrollierte die Führung auch bis über die 60. Spielminute hinaus. Die Neuköllner steckten aber nicht auf und fanden die Lücke zum Anschlussstor, was die bis dato ungeschlagene Nummer eins nach und nach jede Kontrolle verlieren ließ. So trafen die Gastgeber noch kurz

als Pflichtspiel seit fünf Jahren. Demnach tritt der »SV Tasmania« am 15. November (19:30, Stubenrauchstraße) beim »TSV Rudow« an – die Süd-Neuköllner sind dabei nach ihrem Abstieg im Sommer als nun zwei Klassen tiefer spielende Mannschaft klarer Außenseiter. Die besonderen »Gesetze des Pokals«



KEIN Spiel ohne Rudelbildung.

Foto: Hagen Nickelé

Rathenow) – damals war aber längst nicht abzusehen, was sich daraus entwickeln würde. Bis Ende Oktober jedoch war die Bilanz auf sechs Ligasiege in Folge angewachsen.

Da der Kader vor der Saison umgebaut und nicht zuletzt auch verjüngt wurde, konnte damit eigentlich nicht gerechnet werden – doch Tasmania bestand sogar den ultimativen Härtesten gegen den bisherigen Spitzenreiter »BFC Preussen«. Der lag kalt wie Hundeschнауze schon nach einer hal-

vor Ende und in der Nachspielzeit und fuhren am Ende einen 3:2-Sieg ein, der nach Spielende in einem euphorischen Platzsturm einiger Zuschauender gipfelte.

Da »Tas« zusätzlich auch im Berliner Landespokal (diesmal allerdings als Favorit gegen unterklassigere Gegner) zwei Siege einfuhr, war man dazu Mitte Oktober auch noch im Topf zur Ziehung des Achtelfinales dabei. Und die »Losfee« sollte es gut meinen, denn sie bescherte den Fans das erste Neukölln-Derby

müssen an dieser Stelle aber auch weniger fußballaffinen Menschen wohl nicht mehr erklärt werden – gepaart mit der Brisanz eines Derbys könnte also dennoch ein spannender Pokalfight anstehen. Zuhause an der Oderstraße ist Tasmania dagegen im November bei den Spielen gegen »GW Ahrensfelde« (01.11.), »TuS Makkabi« (24.11.) sowie die »TSG Neustrelitz« (29.11.) die letzten Male in diesem Kalenderjahr zu bewundern.

Hagen Nickelé

ÖZ-SAMSUN
Türkische Holzgrillspezialitäten

FALAFEL HALOMI KÖFTE KEBAP

Erkstraße 21 • Berlin • 030 / 680 89 508

Käselager
Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikäse.de

Rohmilchkäse rockt

Di 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 09:00 - 16:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN

BESUCHEN SIE UNSERE WOCHENMÄRKTE
INFO: WWW.PEPPIKAESE.DE

**Zeit schenken -
Schülern helfen**

Werden Sie Mentor/in für ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
030 68 08 61 10
Werbellinstraße 41
12053 Berlin
www.morus14.de

MORUS14

Für Verkehrskonzepte ohne Verlierer!
Ein guter Mix besteht aus allen Verkehrsteilnehmern.

CDU-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 030 90239-3543
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Markus Oegel
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:
Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
in der Bezirksverordnetenversammlung

coupon... FÜR EIN BERLINER BERG IM BIERGARTEN

Berliner Berg Brauerei
Treptower Straße 39
12059 Berlin
www.berlinerberg.de

Von Moosen und Menschen

Ausstellung in der »Galerie im Körnerpark« untersucht die Beziehung von Mensch und Umwelt

Der Mensch vergisst gerne, dass er abhängig ist von seiner Umwelt, ein Lebewesen, das mit anderen in einem Geflecht unendlich vieler Netzwerke verbunden ist. Daran zu erinnern ist die Ausstellung »Every Single Thing That Exists In This Infinite Universe Is Either...« angetreten, die bis zum 26. Februar in der »Galerie im Körnerpark« zu sehen ist.

Die Ausstellung nimmt die Beziehung von Menschen zur natürlichen Umwelt und weiteren Organismen in den Blick. Acht internationale Künstler untersuchen die Stellung des Menschen in der Biosphäre der Erde und wie unsere Neigung, die Welt in binäre Kategorien einzuteilen, unser Verständnis der Beziehungen zwischen den Ar-

ten einschränkt. Unterschiedliche Perspektiven auf die Verflechtungen des Menschen mit ande-

Eine Arbeit zeigt die Verschmelzung von Natur und Kultur, wenn Objekte, die ausrangiert

zen wurden. Eine andere untersucht in der Begegnung zwischen Mensch und Virus die Vorurteile,

einflussen, und stellt die gängigen Vorstellungen von nichtmenschlichem Leben in Frage.

Im hinteren Teil der Galerie ist die Installation einer märchenhaften Landschaft unter einer roten Sonne aufgebaut, die von sich bewegendem Körpern bevölkert ist, die miteinander und mit ihrer Umgebung interagieren.

Jedes Exponat dieser Ausstellung trägt dazu bei, das Verständnis für ökologische Zusammenhänge zu vertiefen und dabei herkömmliche Sichtweisen in Frage zu stellen, denn keine Spezies, nicht einmal der Mensch, funktioniert allein.

Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8,



HIER lässt sich Waldduft erschnüffeln.

Foto: mr

ren lebenden und nicht lebenden Wesen werden vorgestellt, die zu einem Diskurs über biokulturelle Vielfalt beitragen.

wurden und auf dem Müll landeten, zum Lebensraum für viele lebendige Organismen wie Moose und andere Pflan-

die die menschliche Wahrnehmung gegenüber anderen Arten be-

Wir beraten rund um Fragen der Bezirkspolitik und unterstützen Sie bei Ihren Anliegen und Initiativen!

DIE LINKE.

Fraktion DIE LINKE.
in der BVV Neukölln

Rathaus Neukölln
Karl-Marx-Straße 83
Raum A456

Sprechzeiten

Mo 14 -17 Uhr

Di 10 -13 Uhr

Do 15 -18 Uhr

(030) 90239-2003

(auch außerhalb der Sprechzeiten)

www.linksfraktion-neukoelln.de

[linksfraktion](https://www.linksfraktion.de)

[@bezirksamt-neukoelln.de](https://www.bezirksamt-neukoelln.de)



METAMORPHOSE des Wohlstandsmülls. Foto: mr

HEUTE BESTELLT – MORGEN DA!

Die gute Seite ^{DA}

Buchhandlung am
Richardplatz 16
12055 Berlin
Tel 030/12 02 22 43
www.diegutesseiteberlin.de



Der Mitmach-Laden informiert zu Beteiligung in Neukölln

Wo plant der Bezirk etwas Neues?

Wie kannst du dich einbringen?

Mit unserem Newsletter nichts mehr verpassen!



RAUM FÜR BETEILIGUNG **MITMACH LADEN**

Bezirksamt Neukölln

BERLIN



Offene Redaktionssitzung

Die Redaktion der

KIEZ UND KNEIPE

trifft sich am 4. November um

19:30

im Bajszel

Emser Straße 8

Gäste sind willkommen!

Unendliche Geduld

Fred Haases Einkaufserlebnisse

Es war ein gewöhnlicher Samstagmorgen in Neukölln. Die Sonne mühte sich, durch graue Wolken den Tag zu optimieren, als ich mutig beschloss, meinen Wocheneinkauf bei IDLA zu erledigen.

Durch leichtes Vordrängeln schnappte ich mir einen der letzten Einkaufswagen und kurvte vergnügt wie ein Fahranfänger durch die vollen Gänge. Dabei wurde ich von manchmal verständnisvollen, aber meistens beleidigenden Kommentaren begleitet, unterbrochen von Durchsagen wie: »17 bitte zum Pfandautomaten!«. Meine großen Kopfhörer dämpften diesen Sprachlärm. Ich hörte meinen Lieblingssong in Dauerschleife: »Eisgekühlter Bommerlunder« von den Toten Hosen. Die Produktvielfalt ignorierte ich, kaufte alles, was ein Sonderpreisschild trug, um so meiner ungesunden Ernährung zu fröhnen. Nachdem ich es geschafft hatte, meine Einkäufe ungeordnet in den Einkaufswagen zu verstauen, steuerte ich

zielstrebig auf die Kassen zu. Drei Kassen waren geöffnet, und ich versuchte, die schnellste Schlange zu finden, da meine beiden Schildkröten zu Hause sicherlich schon sehnsüchtig auf meine Rückkehr warteten. An jeder Kasse standen vier bis sechs Kunden.

Ich stellte mich an Kasse eins an, an der nur vier Kunden vor mir waren. Eine ältere Dame leerte ihren Einkaufswagen jedoch in einem Tempo, als hätte sie alle Zeit der Welt. »Das dauert zu lange«, dachte ich und wechselte zu Kasse zwei, wo gerade eine junge Mutter mit ihrem niedlichen Kleinkind vor der Kassiererin stand. Doch dann musste ich mitleiden, wie dieses kleine, niedliche Wesen plötzlich beschloss, dass jetzt der perfekte Moment für einen Wutanfall sei. Die Mutter versuchte minutenlang, beruhigend auf ihr Kind einzureden, während die Kassiererin geduldig wartete.

»Oh Gott«, dachte ich und wechselte zu Kasse drei. Aus dem Augenwin-

kel sah ich, wie die ältere Dame an Kasse eins gerade ihr Portemonnaie öffnete, wahrscheinlich um den passenden Betrag zu zahlen. Ich lächelte äußert zufrieden, da ich wusste, dass bei solchen Aktionen immer zwei bis sieben Cent fehlen und dann die Kartenzahlung ins Spiel kommt. An mei-



Illustration: Felina Matzdorf

ner Kasse stand nun ein Mann in Bauarbeiterkleidung mit einem einzigen Artikel auf dem Band vor der jungen Kassiererin. Perfekt! »Endlich Glück gehabt«, durchströmten mich Glückshormone. Auch die anderen vier Kunden vor mir sahen leicht abkassierbar aus. Doch als der Mann an der Reihe war, stellte sich

keinen Barcode hatte. Die Kassiererin musste jemanden aus der Obst- und Gemüseabteilung rufen, um den Preis zu scannen.

Ich atmete tief durch und machte Entspannungsübungen mit einigen Atemtechniken, erworben in einem Intensivkurs der VHS. Die

ich in Gedanken versunken war, hatte ich den Anschluss an meine Schlange verloren, wodurch eine nicht zu unterschätzende Lücke entstand. Bevor ich reagieren konnte, drängte sich plötzlich ein Mann mit einem riesigen, schwer zu manövrierenden Einkaufswagen in die Schlange: »Ich hatte nur was vergessen!« sagte er und zwinkerte mir zu, als er sich vor mich stellte. Ich musterte seinen gut trainierten Körper und beschloss, ihm mit großzügiger Geste den Platz in der Schlange zu überlassen. Nachdem ich endlich bezahlt hatte und den Supermarkt verließ, schwor ich mir, nie mehr eine Kasse zu wechseln.

Vor dem Supermarkt wurde gerade der Transporter des Lieferservices »Flinkes Faultier« beladen. Wäre das eine Option für mich? Nein, denn die Erlebnisse beim Einkaufen sind ein Elixier aus Staunen, Ärgern, Freuen und außerdem dokumentarisches Material für einen kleinen Artikel in KIEZ UND KNEIPE.

äußerst irritierten Blicke der anderen ignorierte ich standhaft. An Kasse zwei hatte sich mittlerweile eine sehr lange Schlange gebildet, weil das Kleinkind sich schreiend auf den Boden gelegt hatte. Diesmal werde ich nicht wechseln, dachte ich resigniert, sah aber erleichtert, wie an meiner Kasse endlich der Preis für die Ware ermittelt wurde. Da

Basteln mit Rolf

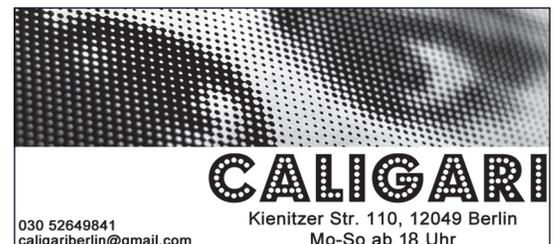
Blatt-Fuchs

Nun fallen die Blätter. Ahornblätter haben eine schöne Form und lassen sich einfach in Tiergesichter verwandeln. Dazu brauchen wir zwei, wenn möglich schon gepresste Ahornblätter, eine Schere, Klebstoff, Pinsel, Farben und Lust zum Pfiemeln.

Je nach gewünschter Blattfarbe wählen wir die Ahornblattober-, oder -unterseite und malen darauf zum Beispiel ein Fuchsgesicht (s. Foto). Auf die dem Stiel gegenüber liegende Spitze wird so tief wie möglich die Nase des Tieres gemalt und anschließend mit der Schere der überstehende ganz spitze Teil abgeschnitten. Vom zweiten Blatt schneiden wir großzügig

zwei Blattspitzen ab, die werden die Ohren des Fuchses, einfach hinter das Gesicht kleben. Je nach Laune kann der Blattstiel entfernt oder

belassen werden. Mein Blattstiel bleibt und bekommt einen Faden zum Aufhängen ins Fenster. Fragen an rolf(at)kuk-nk.de



HAKAN DEMIR
FÜR EUCH IM BUNDESTAG



**SOZIALE POLITIK
FÜR NEUKÖLLN**

SPD WWW.HAKAN-DEMIR.DE

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**



MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTLICH

JULIANE RUPP
DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

Zur Molle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Raum für ENTFALTUNG
bewegen - verändern - handeln

**Für ein Leben voller
Kraft, Freude und Energie**

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie

Pintschallee 24, 12347 Berlin
030 8323 8555
barbara@westphal-coaching.de
www.westphal-coaching.de




**Alte Dorfschule Rudow
Bis 5. Januar
Landschaften
Ausstellung der Künstlerin Marta Giehl**

Ich male gerne Landschaften, Blumen und Stilleben. Ich lasse mich inspirieren von der Natur, der eigenen Fantasie und den Bildern impressionistischer Maler.

Eintritt frei

2. November – 20:00

Wasteland Green

WASTELAND GREEN setzt auf die Kraft der Stimmen und akustischen Instrumente. Das Quartett aus Berlin präsentiert Songs zwischen Folk, Chanson, Swing, Jazz und Country. Das Repertoire umfasst Eigenkompositionen in englischer, deutscher, französischer, spanischer und italienischer Sprache und ausgewählte Interpretationen.

Eintritt: 8 / Mitglied: 5 €

kennung. Und als es das Mädchen endlich gefunden hat, ruft Sternalerchen all seine Stern-Geschwister vom Himmel herbei.

Ab 3 Jahren
Eintritt: 4 €

**17. November – 11:00
-17:00**

Kunsthändlermarkt

Auch dieses Jahr wird der traditionelle Kunsthändlermarkt wieder mit vielen unterschiedlichen Ständen auf dem Hof der alten Dorfschule stattfinden. In der Cafeteria wird in dieser Zeit Kaffee, Tee und alkoholfreier Glühwein sowie Kuchen angeboten.

Eintritt: frei

24. November – 11.00

**Matinee – Solo im
Duett**

Zwei Stimmen wohnen, ach, in ihrer Brust! Eine weibliche und eine männliche. Gerta Stecher präsentiert in ihrem

Britzer Gesprächskreis

13. November – 15:30

Bereits seit 2007 treffen sich an der Geschichte von Britz und seinen Menschen Interessierte, um heutige und ehemalige Bewohner anzuhören und deren Geschichten aufzuschreiben. Als Gast dürfen wir Christopher Förster (Mitglied des Abgeordnetenhauses, CDU) begrüßen.
Mail: britzergespraechskreis@t-online.de
Seniorenfreizeitstätte
Fritz-Reuter-Allee 50

**Bürgersprechstunde der
CDU**

**7. November 14:00 -
16:00**

Mit Gerrit Kringel, stellv. Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Ordnung. Es gibt keine thematischen Vorgaben, Bürger können sich mit jedem Anliegen an uns wenden.

Bürgerbüro,

Britzer Damm 113

Fincan

**8.+22. November –
17:00-19:00**

**Offenes Chorsingen im
Körnerkiez**

Altenbraker Str. 26

Frauen*NachtCafé

13. November – 19:00

**Offene Gruppe für
Näh-Projekte**

Unsere Ehrenamtlichen unterstützen euch bei euren Nähprojekten. Kommt vorbei und bringt eure Pläne, Ideen und ggf. auch Sachen mit, die ihr aufräumen oder umarbeiten wollt.

19. November – 19:00

TINA-Abend im F*NC

Ein Abend nur für Trans, Inter, Nicht-Binäre und Agender-Identitäten

23. November – 19:00

Hallo Winter!

Wir backen gemeinsam Plätzchen, um den Winter zu begrüßen. Lasst uns verschiedene Rezepte ausprobieren und kleine süße Plätzchen machen!

30. November – 19:00

**Nhi's Abschied –
Mampfen & Malen**

Wir essen Kuchen und malen gemeinsam mit Acrylfarbe.

Mareschstraße 14



GERTA STECHER.

Foto: pm

**10. November – 16:00
Kinderveranstaltung
Sternalerchen**

Eigenproduktion nach Motiven der Brüder Grimm. Von und mit dem Puppentheater Fingerleicht. Das kleine Sternalerchen macht sich auf die Suche nach dem Mädchen, das so freundlich zu den Menschen auf der Erde ist. Es ist neugierig auf dieses Kind, das gern den Bedürftigen hilft – mit Nahrung und mit Aner-

Programm echte und unechte Duette. Sie ist Frau, sie ist Mann. Sie wechselt permanent zwischen beiden Geschlechtern. Worum geht es? Um männliche versus weibliche Gefühlslagen in einer Chanson-Collage aus Hollaender, Weill, Brecht, Tucholsky, Reutter, Kästner, Gründgens, Aznavour, Dessau, Künneke u.a. sowie aus dem Chat Noir.

Eintritt: 8 / Mitglied: 5 €
Alt-Rudow 60

Froschkönig**Mittwochs – 20:30****Stummfilm und Piano**

Die Stummfilme werden durch erfahrene Pianisten live begleitet.

*Weisestr. 17***17. November – 14:00****Gedenkstunde der Freunde Neuköllns****zum Volkstrauertag***Friedhof am Buschkrug.***Gemeinschaftshaus Gropiusstadt – Kleiner Saal****8. November – 19:00****Kusskuss Comedy**

Stand-up live erleben mit KussKuss Comedy, der legendären Neuköllner Comedy Mix Show, moderiert von Jonas Imam. Ein Stand-Up Comedy Open Mic, der die besten Comedians aus der kreativen Szene auf die Bühne bringt.

Eintritt: frei

*Bat-Yam-Platz 1***Gutshof Britz****Schloss Britz****ab 16. November****Bild und Plan**

650 Jahre Britz – Wahrnehmung und Darstellung im Wandel

In der Ausstellung wird ein Blick darauf geworfen, wie Britz durch die Jahrhunderte hindurch beschrieben, definiert, dargestellt und nicht zuletzt wahrgenommen und erfahren wurde, im Spannungsfeld zwischen einer mehr administrativen und geografischen Erfassung und einer eher ästhetischen und künstlerischen Wahrnehmung und Abbildung.

Schloss Britz – Festsaal**23. November – 19:00****Duo ID – Abschlusskonzert in Erinnerung an Mamlok und Meerbaum**

Gedichte von Selma Meerbaum musikalisch begleitet und kommentiert.

30. November – 19:00**Classical Chaos – Verwandte Welten**

Das Duo Lotta-Sophie Harder und Béla Meinberg verbindet klassische Kompositionen und Jazzimprovisationen

Karten: jeweils 18 / 13 €

Kulturstall**9. November – 19:00****10. November – 16:00****Cantata Ayabás**

Dieses beeindruckende Werk für Frauenchor und Orchester taucht tief in das reiche Gewebe des afro-brasilianischen Candomblé ein, in Ehre der Ayabás, den Göttinnen dieser Kultur. Karten: 15 / 10 €

17. November – 15:00**Carl Bechstein Wettbewerb**

Sonderpreisträgerkonzert der FuF

Karten: 15 / 10 €

22. November – 19:30**Big Band Night****Eine Nacht – zwei Big Bands**

The Flintstones Big Band und das Jazzorchester Neue Welt teilen sich die Bühne des Kulturstalls für einen abwechslungsreichen Jazzabend mit spannenden Arrangements und verschiedenen tollen Solistinnen und Solisten.

Museum Neukölln**bis 9. Mai 2025****DENK MAL JAHN**Ein Beitrag zur Diskussion über das Jahn-Denkmal in der Hasenheide
*Alt-Britz 73***Herr Steinle****6. November – 11:00****Rathaussturmführung**

Karten: 5 Euro

*Treffpunkt: Foyer Rathaus***9. November – 13:00****Körnerkiez und Körnerpark**Es geht um die Entstehung des Kiezes, um Reinhold Kiehl, den Rixdorfer Stadtbaurat, den Ilsenhof und Franz Körner, den Namensgeber des Körnerparks. incl. einem kostenlosen Kaffee auf dem Wochenmarkt »Die dicke Linda«. *Treffpunkt: leuchtstoff Kaffeebar, Siegfriedstr. 19***16. November – 14:00****Damals und Heute am Richardplatz**

Die Geschichte der Böhmen in Neukölln und Interessantes über die Umbenennung von Rixdorf in Neukölln sowie über die Schmiede, die Bethlehemskirche und weitere Gebäude am Richardplatz.

*Treffpunkt: Dorfkirche am Richardplatz***23. November – 14:00****Schillerkiez und Rollbergviertel**

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

*Treffpunkt: Restaurant Sanbok, Hermannstr. 222***30. November – 14:00****Entdeckungen im Reuterkiez**

Diese Führung erinnert an Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, sowie an den früheren Kid's Garden.

Treffpunkt: Bürknerstr. 12

Karten jeweils 10 €

Anmeldung: SMS

0163 1726 773 bzw.

info@reinhold-steinle.de

Hufeisern gegen Rechts**9. November – 19:00****Gypsy**Der Film thematisiert die rassistische Ausgrenzung der Sinti und Roma während des Nationalsozialismus am Beispiel des Sinto-Boxers Johann »Rukeli« Trollmann. Im Anschluss ein Gespräch über verschiedene Aspekte des Films mit Rita Vowe-Trollmann, Tochter von Johann Trollmann, und Petra Rosenberg, Vorsitzende des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg e.V.
*Diakonie Haus Britz, Buschkerugallee 131***Kiezversammlung 44****10. November – 12:00-14:00**Selbstorganisierte Kiezversammlung zur Mietenkrise in Nordneukölln.
*Sonnenallee 154***Landsmann Internationale Spirituosen & Weine****10. November – 15:00****Kinderbuchlesung****»Beim Friseur«**

Für Klein und Groß mit Tabea Michel und Josephine Raab

7. Dezember – 19:00**Ausstellungseröffnung****Josephine Raab –****»Bruch & Landung«**

Skizzen, Zeichnungen, Objekte

*Herrfurthplatz 11***Nachbarschaftstreff dienstags – 18:30-20:30**

Kostenfreie Mieterberatung.

donnerstags – 11:00-13:00**Handyberatung**

bei Ärger mit dem Handy

*Mahlower Str. 27***Peppi Guggenheim****7. November – 20:00****DJ-Tag: Bohemians at Work**

Jazz Ape & Smorgasbord durchforsten die Nacht nach musikalischen Perlen, Raritäten und Kuriositäten.

8. November – 20:00**FINK FLOYD**

Eine Reise durch wunderbare Klangwelten

9. November – 20:00**NUVA**

Eine Mischung aus Retro-Pop, Jazz und Grooves aus aller Welt.

15. November – 20:00**White Noise Trio**

Atmosphärische, fast filmische Kompositionen

21. November – 20:00**DJ Tag: DJ Smorgasbord**

Wilde Variationen von musikalischen Amuse-Gueules

22. November – 20:00**Do Like Larry**

Gefühlvolle Retro-Vibes mit einer Mischung aus knackigen Grooves und feurigen Soli

23. November – 20:00**Gal Liraz Trio**

Eine Auswahl aus dem American Songbook und originelle Stücke aus der Jazztradition

28. November – 20:00**DJ-Tag: DJ Jazz Ape**

Der Disk-wirbelnde, jazzige Affe ist zurück

29. November – 20:00**Free Punk Jazz Gulasch**

Free Jazz

30. November – 20:00**OBSiDIAN**

Free Jazz Trio mit

Akkordeon, Bass und

Schlagzeug

*Weichselstr. 7***Philipp-Melanchthon-Kirche****9. November – 18:00,****Orgel mit Trompete**Mai Takeda – Trompete, Arisa Ishibashi – Orgel
*Kranoldstraße 16***proNeubritz eV.****9. November – 18:00****Stolperstein-Führung**

Dauer ca. 1,5 Stunden

*Treffpunkt: U Grenzzallee, Ausgang Buschkrug***Schaufenster des Rudower Heimatvereins bis 16. November****Rudow erinnert sich**

Wanderausstellung mit Fotografien aus den letzten 100 Jahren, wie Rudow einst ausgesehen hat und was sich davon heute noch finden lässt. Die Bilder sensibilisieren für den besonderen, historischen Charakter des Rudower Ortskerns und zeigen, warum dieser schützenswert ist.

*Alt-Rudow 60**ab 18. November im evangelischen Gemeindezentrum, Prierosser Str. 70***Silent Rixdorf Garten****23. November – 18:00****PianLOLA – Musikka-****barrett mit Lola Bolze**

Bei Lagerfeuer, Stockbrot und Glühwein präsentiert Lola Bolze Berliner Chansons, Tangos und alte Gassenhauer. Frech-kesse Einlagen, original Berliner Schnauze und ein butterweiches Herz.

*Kirchgasse 7***TREFF international****jeder 2. Freitag im****Monat – 20:00****Open Stage für internationalistische Kultur**

Zeit für jeden Act: 15 min. Es gibt Essen und Getränke.

Eintritt: frei

info@treff-international.de, Tel. 01525 8583830

*Reuterstr. 15***Nächste Ausgabe: 06.12.2024****Schluss für Terminabgabe: 27.11.2024****Bitte ausschließlich folgende Adresse nutzen: Termine@kuk-nk.de**




Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apothek
am Herrfurthplatz

Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN ...



AB 18.00 - WEISESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar



Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



19:00 - 4:00
SANDMANN
NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE
REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

DANIELA MANGOLD
IMMOBILIEN



Sicher Ihre Immobilie verkaufen!

Unser 30-Punkte-Plan für den Verkauf Ihrer Immobilie ist garantiert und sichert Sie ab!

JETZT GRATISERSTGESPRÄCH VEREINBAREN!

☎ **0163 -4541061**
🌐 www.mangoldimmobilien.de

Petras Tagebuch

Stochern im Dunklen

Es war bereits am frühen Abend, als es anfang zu dämmern. Irgendetwas war anders in der Straße. Ich beachtete das weiter nicht, ich musste mich wohl getäuscht haben. Vielleicht war ich einfach zu müde.

Im Treppenhaus wunderte ich mich, dass die Beleuchtung ausgefallen war. Kann ja mal passieren, so dachte ich.

In meiner Wohnung wollte ich das Flurlicht einschalten. Als es nicht ging, wurde ich wach. Ein Blick auf den Sicherungskasten machte mir klar, dass alles in Ordnung war. Alle Sicherungen standen auf »an«. Beim Rundgang durch die Wohnung stellte ich fest, dass die gesamte Wohnung ohne Strom war. Beim Erfühlen der Temperatur im Kühlschrank spürte

ich keinen Unterschied zur Außentemperatur. Ich traute mich nicht, den Tiefkühlschrank zu überprüfen und tröstete mich damit, dass dort so



viel Eis bestimmt noch eine Weile kühlt.

In der Nachbarstraße, in der ich das Hinterhaus sehen kann, gab es Licht, aber in unserem Vorderhaus war auch alles finster. Ich wusste nicht, was ich mit mir anfan-

gen sollte. Kein Strom bedeutet kein Computer, keine Heizung, kein Tee, kein Kochen. Ich fing an zu lesen. Lange ging es nicht gut, weil es zu dunkel wurde. Die Kerze, die ich hatte, gab nicht ausreichend Licht.

Ich entschloss mich, auf die Straße zu gehen. Vielleicht treffe ich jemanden. Tatsächlich traf ich einen Nachbarn, der ähnlich überrascht war wie ich. Er bemerkte bereits einige Männer, die sich an einem Starkstromkasten abmühten. Die gesamte Straße hatte keinen Strom. Plötzlich rief uns ein Mann von seinem Balkon zu: »Ab 19 Uhr gibt es wieder Strom!«

Wir gingen zurück in unsere Wohnungen. Um Punkt 19 Uhr gingen die Lichter wieder an.

WEINLADEN & WEINSEMINARE

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR

Termine unter www.das-schwarze-glas.de
Gruppentermine ab 6 Personen
Kostenbeitrag 25 Euro

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000



MoRo
Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin
Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

KIEZ UND KNEIPE
Neukölln
 erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.
Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)
Chef vom Dienst: Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:
 Marianne Rempe (mr), Jörg Hackelbörger (hbl), Beate Storni (bs), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Thomas Hinrichsen (th), Karl-Heinz Reinert, Edda-Marie Pieper (emp) Marlis Fuhrmann

Bankverbindung:
 IBAN: DE04600100700 550803702
 BIC: PBNKDEFF600
 Postbank Stuttgart
 UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigen:
 Petra Roß
 0162-9648654
 info@kuk-nk.de

www.kuk-nk.de
 info@kuk-nk.de
 twitter@KuK_nkn
 bluesky@kuk-nk.bsky.social

Anzeigenschluss für die Dezemberausgabe:
 27.11.2024
Erscheinungsdatum:
 06.12.2024

Adresse:
 Petra Roß
 KIEZ UND KNEIPE
 Jonasstraße 23, 12053 Berlin
 Telefon:
 0162-9648654

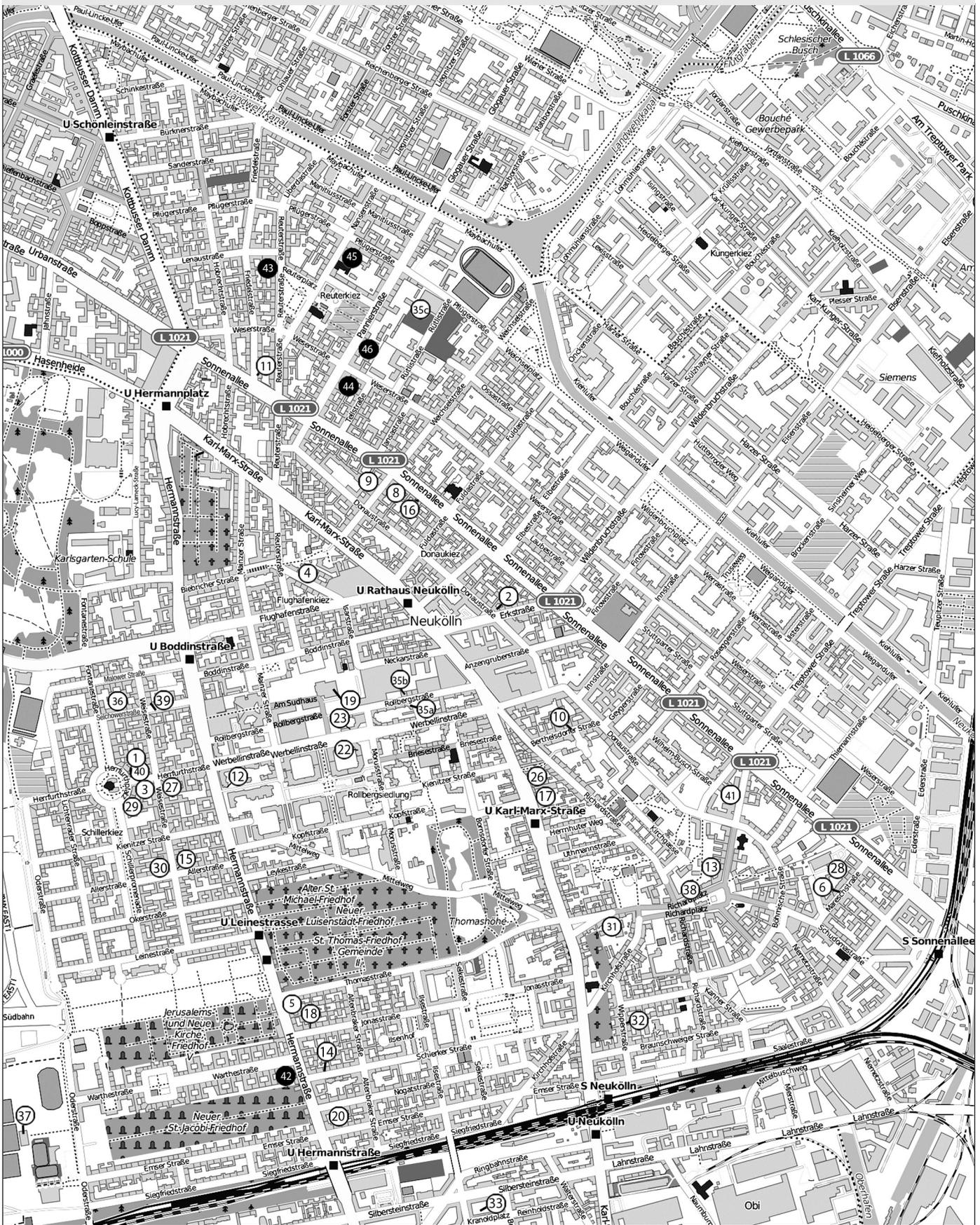
Druck:
 Motiv Offset NSK GmbH
 Grenzgrabenstr. 4,
 13053 Berlin

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|---|---------------------------------------|
| 1 Apotheke am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 28 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 | 37 SV Tasmania
Oderstraße 182 |
| 2 Öz Samsun
Erkstraße 21 | 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld
Bahar Haghani-pour
André Schulze
Friedelstraße 58 | 19 Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Sudhaus 3 | 29 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 38 Die gute Seite
Richardplatz 16 |
| 3 Froschkönig
Weisestraße 17 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 20 Liesl Weinwirtschaft
Nogatstr. 30 | 30 Bierbaum 3
Schillerpromenade 31 | 39 Blauer Affe
Weisestraße 60 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 21 BENN-Britz
Hanne Nüte 1 | 31 Dr. Pogo Veganladen
Karl-Marx-Platz 22-24 | 40 Caligari
Kienitzer Straße 110 |
| 5 It's a long story
Hermannstraße 178 | 14 Bürgerbüro Linx*44
Ferret Kocak und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 32 Die Linke
Wipperstraße 6 | 41 Mitmachladen
Hertzbergstraße 22 |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 15 Zur Molle
Weisestraße 41 | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 42 Stadtteilzentrum
Wartestraße 73 |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çağlar
Kranoldstraße 14 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnentallee 68 | 24 Schloss Britz
Alt-Britz 73 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 43 Baretino
Reuterstraße 49 |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 17 Heimathafen Neukölln
Karl-Marx-Straße 141 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 44 O Tannenbaum
Weserstraße 19 |
| 9 Käselager / Hungerkünstlerin
Weichselstraße 65 | | 26 Neuköllner Oper
Karl-Marx-Straße 131/133 | 36 Frauentreffpunkt
Selchower Straße 11 | 45 merold
Pannierstraße 24 |
| | | 27 Schilleria
Weisestraße 51 | | 46 Curry Ceylon
Nansenstraße 3 |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 6. Dezember 2024



Adressenverzeichnis auf Seite 15. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf die Karte? Angebot unter: info@kuk-nk.de 0162/9648654